



„Immer freie zum Ganzen Und kannst Du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließt an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerbevereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.

Biertäglicher Abonnementpreis
1 Mark für 1 Exempl. jedes weitere
bis zu 5 Exemplaren direkt unter
einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr.
Desterr. Währung.

Expedition: NW. Bandelstr. 41 bei
A. Münchow. Alle Postanstalten
und Zeitungs-Speditionen nehmen
Bestellungen an.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Desterr.
Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. =
9 Kr. Desterr. Währ.

Zur Ausserung von Offerten unter
Güsse durch die Redaktion resp.
Expedition werden 20 Pf. = 15 Kr.
Dest. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenz,
NW. Strasse 48.

Herausgegeben
unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder
vom

Generalrat.

Original-Aussn. u. Blätter technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 39.

Berlin, den 30. September 1887.

Vierzehnter Jahrgang.

Amflicher Theil.

Bezüglich der Fahrkosten,

welche unsern arbeitslosen Mitgliedern auf Grund von § 4 des Unterstützungsreglements beim Antritt eines neuen Arbeitsplatzes zu stehen, mache ich sämtliche Kassirer nochmals auf die Notiz in Nr. 37 d. 231, nach welcher in allen Fällen zu verfahren ist, besonders aufmerksam.

Georg Lenz, Hauptrichtsführer.

Anmeldung örtl. Verwaltungen bei der Behörde bestessend.

In Rücksicht auf die vielfach vorkommenden Aenderungen innerhalb unserer örtlichen Verwaltungen mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß jede Neuwahl des Vorstandes oder des Kassirers einer örtl. Verwaltungsstelle der Kranken- und Begräbnisskasse baldmöglichst der Behörde anzumelden ist. Alles Nähere hierüber, sowie ein Schema für die Meldungen befindet sich in Nr. 2 d. Bl. 1887. — Wo nur Ortsvereine oder nur Zusammenschlasse mitglieder vorhanden sind, ist die Anzeige nicht nötig.

Georg Lenz, Hauptrichtsführer.

80. Generalratssitzung vom 16. September 1887.

Tagsordnung: 1. Anträge, 2. Unterhaltungen, 3. Verschiedenes.

Die Sitzung wird um 8½ Uhr Abends vom Vorsitzenden Hrn. Lenz I eröffnet. Anwesend sind alle Generalratshälften und von den Generalrätenforen die Herren Schmidt und Hude. Die Protokolle der 78. und 79. Sitzung werden genehmigt und sodann in die S. O. eingetreten.

Punkt 1. In Altwasser waren Differenzen mit der Prinzipialität wegen des Stimmbrotzugs des fertigen Gesetzes entstanden, die zu einer Kündigung des Dreher-Partials seitens der Sitzung geführt hatten. Durch Rückfrage einiger beteiligten Dreher mit dem Fabrikmeister Hrn. G. Zielich ist die Sache scharf beigelegt worden. Das Stimmbrotzug des Dreher-Partials wird dann auf eine Aussicht seitens der Sitzung unentgeltlich verkündigt werden. — Nachdem eine Befreiung von Sankten im Protokoll der letzten Ortsversammlung des Kreises bemerkt der Generalrat, daß die Befreiung der Verhandlungen in den Ortsvereins-Protokollen an sich nicht genug den Generalrat zur Beurtheilung der in denselben erwähnten Vorfälle bzw. Anträge zu veranlassen; diese Anträge müssen dies besonders schriftlich erläutert werden, dies hat auch Leitende des O.-B. Gauen bereits das Maßnahmetheoretisch noch zu gestalten. Das Durchbringen eines Abstimmungsauftrags in Oberhausen wird mit Zustimmung S. 25 Sitzung des Generals abgelenkt. Von mehreren Sitzungen des Generalrates bei Unterhaltungen wie in Oberhausen wird strenghandlung und das Weiterarbeiten des Ortsvereins in der Uffstadt ihrer Arbeit ausgeschlossen. Leben unter den ihnen erkannten Schreinen darf verboten werden. Befreiungen gestattet. Auch der von Leitende betreute Bereich und das Landkreis im Zusammenhang mit dem Zerstörung des Generalrats und der U. S. kann die Sitzung bei Unterhaltung aus Anlaß gehabt, um Prinzipiell einverstanden zu

stehen, ist durch die Beilegung der Differenzen auf der Uffstadt den Kabinetts als erledigt zu betrachten. — In Bölkow hat anlässlich der Vereinigung der beiden Ortsvereine bzw. der Verwaltungsstellen Bölkow und Bölkow-Bölkow durch den Vorstand am 3. September eine öffentliche Versammlung stattgefunden, über welche das Protokoll vorliegt. Der Generalrat gewährt aus demselben die Ueberzeugung, daß, wenn durch irgend etwas die Notwendigkeit der Verschmelzung zweier werden könnte, dies durch die Verhandlungen der betreffenden Ortsversammlung geschehen ist (siehe das Protokoll des Ortsvereins hinzun) und schließt sich deshalb noch besonders dem Beschlüsse des Vorstandes (ws der 62. Sitzung an), womit die Vereinigung der beiden Vereine aufrecht erhalten bleibt. — Die Angelegenheit Sagan hat sich durch Zurücknahme der beleidigenden Bezeichnung „Lügens des betroffenen Mitgliedes erledigt. — Von einem Berichte des Kassiers Herm. G. Waldeburg über den dort ins Leben getretenen Unterrichtskursus im Betrieb nimmt der Generalrat mit Beifriedigung Kenntnis; die bewilligten Kosten von 50 Pf. sollen in der Ortsstättle in Aussicht gestellt werden. — Der Besuch von fünf Vertragsgenossen in Mannheim zu unserem Ortsverein Weinergarten wird gestattet. — Vor Brüder des Hrn. Weller-Rehau, in denen in der Hauptstättle über die Ausführung des Hrn. B. und Hrn. Bannenfa im Rehau erhaltenen Antrages hinsichtlich Förderung des neuen Ortsvereins Selbst berichtet wird, nimmt der Generalrat Kenntnis. Soweit nötig, sollen die Genossen ihre Besuche in S. bis zur Feststellung der fortigen Verhältnisse wiederholen. Die liquidirten geringen Kosten werden bezahlt. — In einem Schreiben des Verbandsbüros wird zu der am 21. d. M. stattfindenden gemeinschaftlichen Sitzung des Zentralrats und der Generalräte der Gewerbevereine eingeladen. Der Hauptrichtsführer ersucht in rege Beihilfung an dieser Versammlung. — Ein Bezug auf die plötzliche Entlassung eines Mitgliedes in Waldstättle soll zunächst liegen, wegen der einzigen Verhältnisse der Habituierung angezeigt werden. — Dem Ortsverein Oberhausen wird die Verwendung von 15 M. aus dem Hilfsgesond zum Stiftungsfest gestattet. — Ein Mitglied des Ortsvereins Höh, welches nach der Schweiz (Zürich) auswandert, aufs darum aus unserer Organisation ausscheiden; kommt der Betreffende in 6 Monaten wieder zurück, o soll ihm der Wiedereintritt gegen Nachzahlung der Beiträge gestattet sein. — In Altwasser sind Meinungsunterschieden zwischen dem Vorsitzenden und Kassirer hinsichtlich der Zahlung von Entschädigungen für ehemalige thür. Ausschreibungen entstanden. Der Generalrat erlaubt sich mit der Zahlung einverstanden. —

Bei Punkt 2 wird das halben Unterhaltungsbetrag bestimmt an die Mitglieder Hörigkeit und Beweis. Einzelne Ansprüche sowie Verhäl. Stenowit. — Sache Weißebrodt-Windau wird nochmals verlegt. Eigentlich einer Wohlfall-Unterhaltungsumfrage für Henn-Wittenbach sollen erst noch die Kosten u. angegeben werden. — Auf eine Anfrage von Schmölefeld soll bemerkt werden, daß mehrmaliges durch längere Pausen unterbrochenes Sieden auch wenn dieselbe zusammen drei Wochen oder länger gemacht hat, nicht zur Unterhaltung berechtigt. — Ein Bezug des Mitgliedes Gauert-Span am Gewährung von Sicherheitsleistungen nach wagen Abmachung der sozialistischen Organisation (d. sei die Arbeit eigenständig gehabt) abgetan wird. —

Punkt 3. Auf Voraussetzung eines Schreibens des C. 18, Berlin II wird Lenz II die Anregung zum Abonnement auf mehrere Zeitungen u. für die Beibehaltung der „Amis“ gegeben. — Da in den Räumen 53 und 56 die „Amis“ bearbeitenden Redakteure „Vorwärts“ und „Gewerbetag“ haben

als Aufruf zur Versendung bestimmt. Es sollen davon 2500 Exemplare gedruckt werden und die Versendung mit einem vom Anwalt Dr. Hirsch ausgearbeiteten Flugblatt zusammen erfolgen. — Der Hauptkassirer beantragt die Bewilligung einer Schreibhülse, da er sonst mit seinen Arbeiten im Rückstande bleiben würde. Nach sehr langer Debatte, in der wiederholt auf die Beschlüsse der letzten Generalversammlung zurückgegriffen wird, wird diese Schreibhülse, so lange erforderlich, bewilligt und die Entschädigung auf 10 Pf. pro Stunde festgesetzt. Die Wahl der Person wird dem Hauptkassirer überlassen. — Schluß 12 Uhr Nachts. —

Der Generalrath.

Gust. Lenz I.
Vorsitzender.

Georg Lenz,
Hauptchristfährer.

Über Frage der Agitation.

Die zu Sonntag, den 25. September d. J., Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr einberufene gemeinschaftliche Versammlung des Zentralraths und der Generalräthe der deutschen Gewerkschaften beschäftigte sich mit dem Stand und Fortgang bezw. der Förderung der Agitation. Die Versammlung, welche der Vorsitzende des Zentralraths, Herr W. Lippe, mit einer den Gegenstand der Bezeichnung einleitenden kurzen Ansprache eröffnete, war seitens des Zentralraths fast vollständig besucht, ebenso waren die Generalräthe sämtlich vertreten und ferner außer dem Verbandsanwalt und den Verbandsbeamten noch eine Anzahl auswärtiger Vertreter der Gewerkschaften (aus Potsdam, Burg, Magdeburg, Gera, Stettin, Bredow) anwesend. Das vom Redakteur Herrn Hugo Polke erstattete, uns freundlichst zugängig gemachte Referat über den Gegenstand geben wir zunächst in Rückicht auf die Bedeutung desselben trotz unseres nur knapp bemessenen Raumes nachstehend ausführlich wieder:

Herr Redakteur Polke: „M. H.! Zum dritten Male beschäftigen sich die Spiken der Organisation wie der Gewerkschaften in konkludenten Versammlungen mit einer fundamentalen Frage jedweder Vereinigung, mit der Frage der Agitation. Agitation heißt Bewegung, Leben; das Unterlassen derselben führt zum Stillstand, zum Rücktritt, ja zum Untergang der Vereinigung. Planmäßige, unausgefahrene Agitation, genügend vorbereitet und unter Beobachtung der Berufs- und anderer Verhältnisse, sowie der Eigenthümlichkeiten der Arbeiter und der Landestheile, muß deshalb einen wesentlichen Theil der Aufgaben auch unserer Gewerkschaften bilden. Gewiß ist Vieles in dieser Richtung geschehen, aber lange noch nicht soviel wie es hätte sein müssen. Die Ausbreitung der Organisation hat nicht in dem Maße zugenommen, daß man sie als befriedigend bezeichnen könnte. Die mannigfachsten Ursachen kommen dabei in Betracht und wenn je so trifft hier das Wort von der Wechselwirkung von Ursachen und Folgen zu. Und doch ist die Agitation den Gewerkschaften niemals so leicht gemacht worden, wie schon seit einer Reihe von Jahren. Die öffentliche Meinung ist großenteils aufgeklärt über die Tendenzen der Gewerkschaften — Missverständnisse und Irrthümer im großen Publikum kommen freilich noch vor und werden jederzeit zu beklagen sein — die Arbeitgeber nehmen eine freundlichere, ja nicht selten eine sympathische Haltung unserer Sache gegenüber ein, die Behörden und die Regierung lassen uns, wenn wir von den Hülfsschaffensscheerereien absehen, gewähren. Endlich erfahren wir mehr und mehr seitens der Großmacht Preußens die verdiente Anerkennung, in hauptstädtischen und in vielen Lokalblättern werden die Gewerkschaften vertheidigt und gefördert. Woran liegt es also, daß die Organisation nicht die gewünschte Ausbreitung gefunden hat? An den Grundsäcken und Bestrebungen der Gewerkschaften wahrlich nicht. In der Hauptsache vielmehr daran, daß die Arbeit der Agitation von den Spiken einer Anzahl der Gewerkschaften nicht mit der gebotenen Energie betrieben wird, daß die Einwirkung auf die Arbeiter und Mitglieder zum Theil eine kaum nennenswerte ist und nicht zum letzten Dinge, daß man die Ausgaben scheut. Man will erringen, ohne zu läden. Freilich ist es noch eine Reihe anderer Umstände, die ungünstig auf die Agitation einwirken, aber sie alle lassen sich, wie erwiesen ist, bestätigen, sofern die Sache beim richtigen Ende angefaßt wird. Diese meine Ausführungen werden vollauf bestätigt durch die vom Zentralrath eingesetzten Agitationsberichte der einzelnen Gewerkschaften.“

Ehe ich jedoch die Ergebnisse der Gewerkschafts-Agitation zu Ihrer Kenntnis bringe, habe ich, genau Beschluß der letzten konkludenten Versammlung, ein Bild von der Agitationstätigkeit des Zentralraths resp. seiner II. Kommission, also von der Tätigkeit des Verbandes zu geben. Die II. Kommission, zusammengesetzt aus Männern, die seit Jahren der Agitation ihre Aufmerksamkeit zuwenden, kommt in der Regel — was ich mit Genugthuung hervorhebe — zu einem einstimmigen Beschuß hinsichtlich der eingegangenen Gesuche. Das hat keinen Grund darin, daß sie im Allgemeinen leichter Normen festgestellt hat, ohne deshalb schallendemäßig zu verfahren, denn eine gesunde Agitation duldet keine Schablone, die Bedürfnis- und Zweckmäßigkeitfrage ist entscheidend. Zu diesen feststellenden Normen gehört insbesondere die möglichste Unterstützung der kleinen und kleineren Gewerkschaften. So hat die Kommission beispielhaft ohne Debatte beschlossen, dem Zentralrath zu empfehlen, dem Gewerkschaften bei Zigaretten- und Tabakarbeiter die nachzuzahlten 200 Mark zu bewilligen. Der Zentralrath hat nicht minder einstimmig in diesem Sinne beschlossen. Die Kommission hat es sich ferner zur Aufgabe gemacht, daß die einzelnen Gewerkschaften, nachdem die Agitation neu gefallen, die Kosten für die Begründung von ihnen ausgeschlagenen Vereinen

tragen, resp. die Vereinsbildung selbst in die Hand nehmen, soweit sich dies bewirken läßt. In den Fällen, wo nicht vorausgesehen werden kann, welchem Gewerkschaften die Agitation zu gute kommen wird, trägt der Verband die Kosten und das sind bisher allerdings die meisten Fälle. Jedwedes Gesuch, das ausreichend motiviert ist und die Aussicht auf Gründung von Vereinen eröffnet, findet Berücksichtigung. Unbegründete Gesuche werden bis zum Eingang eingefordert präziser Nachrichten verlangt. Den Gesuchstellern werden obendrein von dem Geschäftsführer der II. Kommission Stabschläge betreffs der Handhabung der Agitation gegeben. Seitdem der Kommission vom Zentralrath die Kompetenz ertheilt ist, selbstständig bis zu 100 Mark zu bewilligen, ist sie in der Lage, schneller zu arbeiten. Diese Selbstständigkeit der Kommission ist ein unabwissbares Bedürfnis, wenn sie erfolgreich wirken soll.

Über die Agitations-Tätigkeit des Zentralraths und der II. Kommission geben die folgenden Daten nähere Auskunft:

In dem Zeitraum vom 1. Januar bis 20. September d. J. sind 58 Orte in allen Theilen Deutschlands durch Verbandsredner besucht worden; einige davon mehrere Male. Diese Agitation galt meist der Festigung älterer und jüngerer Vereine, ohne die Begründung neuer Vereine aus dem Auge zu lassen, der Abwehr der Gegner usw. Hauptsächlich hat die Verbands-Agitation sich auf die Provinzen Brandenburg, Schlesien, Posen, Pommern, Sachsenland und Westfalen, ferner Thüringen und das Königreich Sachsen erstreckt.

Ihre Agitations-Fähigkeit und Tätigkeit haben in diesem Jahre ganz besonders die Ortsverbände und die Ausbreitungsverbände erwiesen, denen auch in einigen der eingesandten Agitationsberichte der Generalräthe Anerkennung gezollt wird. Die überwiegende Zahl neuer Vereine ist auf Rechnung dieser zu sehen. Von den Ortsverbänden sind 31 Vereine, von den noch sehr jungen Ausbreitungsverbänden sind 28 Vereine begründet worden, und zwar vom sachsischen Ausbreitungsverband 10, vom thüringischen 9, vom schlesischen 5, vom fränkischen 3, vom badischen, der eben erst ins Leben getreten, 1. Wohl alle Gewerkschaften haben durch die Tätigkeit der genannten Vereinigungen Zuwachs erhalten, der eine mehr der andere weniger. Man darf mit diesen Resultaten zufrieden sein und wenn erst alle Ortsverbände begriffen haben werden, daß ihre oberste Aufgabe in der Förderung der Agitation besteht, werden wir noch bessere Ergebnisse verzeichnen können.

Im Ganzen hat der Zentralrath in dem bezeichneten Zeitraum 3007 Mark für rednerische Agitation verausgabt.

Nicht minder wie durch das lebendige Wort hat der Verband und Zentralrath auch durch die Schrift zu wirken gesucht. Hierfür ist eine Summe von 4000 Mark verausgabt. Zu Lauenden von Exemplaren sind die bekannten Agitationsbroschüren und Flugblätter verbreitet worden, die über wichtige soziale und Gewerkschaftsfragen Aufklärung gegeben haben. Als die meiner Überzeugung nach für die Organisation wichtigste, für jeden Redner absolut unentbehrliche Schrift ist die Broschüre des Anwalts „Die hauptsächlichen Streitfragen der Arbeiterbewegung“ zu verzeichnen, die soeben in französischer Übersetzung als Band der belgischen Volksbildungs-Bibliothek erschienen ist. Diese Schrift gibt vor allem unseren Genossen die Waffen in die Hand, um den Gegner abzuführen. Sie widerlegt aber nicht nur die Scheinangriffe der Sozialisten und anderer Gegner, sie ist auch für die Aufklärung der Arbeiter wie des großen Publikums bestimmt. Alle die mannigfachen sozialen und Gewerkschaftsfragen werden in der Schrift des Anwalts behandelt.

Wie sehr die Verbands-Agitation von Nutzen gewesen, erweisen die von den Generalräthen eingesetzten Berichte über ihre Agitations-Tätigkeit in diesem Jahre. Es geht daraus hervor, daß dieser und jener Gewerkschaftsverein seine neuen Vereine fast ausschließlich der Tätigkeit des Verbandes, resp. der Ortsverbände und Ausbreitungsverbände, welche seitens des Zentralraths mit Geldmitteln versehen waren, zu danken hat. Eine selbstständige größere Agitation haben nur einzelne Gewerkschaften mit mehr oder minder großem Erfolge entfaltet, die anderen haben eine bedauerliche Mäßigung an den Tag gelegt. Mögen auch hier „ad hoc“ wichtige Verhältnisse abgedeckt haben, im Grunde sind aber die zur Entschuldigung angeführten Momente nicht zutreffend, wie sich noch ergeben wird.

Um neuen Vereinen sind im Ganzen 89 ausgeführt. Hierbei bleiben die Gewerkschaften der Bergarbeiter und Schiffsarbeiter aus bekannten Gründen außer Betracht. Der Gewerkschaften der Bildhauer hat einen Bericht nicht eingesandt, wohl in Folge Krankheit seines Generalsekretärs. Davon entfallen auf den Gewerkschaften der Maschinenbau 39 Vereine, Schuhmacher 10, Schuhmacher-Schuhfabrik und Handarbeiter und Klempner je 6, Bergarbeiter, Schuhmacher, Schuharbeiter und Klempner je 3, Tischler, Schneider, Schuhmacher, Schuharbeiter und Klempner je 2, Kaufleute 1. Diese Zahlen ergeben zwar ein allmäßliches Fortschreiten der Gesamtorganisation, aber bei größerer Energie einiger Gewerkschaften hätte sich genauso ein noch erfreulicheres Resultat erzielen lassen. Eine wesentliche Mäßigung an sich hat in erster Linie der Gewerkschaften der Maschinenbau, denn der Gewerkschaft der Klempner erfaßt. Es muß durch hier aufgeführten werden, daß einzelne Gewerkschaften, wie die Schuhmacher und Schuharbeiter immer bei Straßverkündigungen zu leben haben, und das andere ihr Wohlgefallen geraten zu haben ist zweifellos, trotzdem aber diese Momente in's Gewicht fallen können.

Godam entfällt der Antrag auf Grund der eingesetzten Be-

richte der Herren Generalsekretäre ein Bild von dem Wirken der Gewerkschaften in diesem Jahre und äußerte sich dann wie folgt:

Es ergiebt sich hieraus die eigentliche Thatsache, daß meist in denjenigen Provinzen gewirkt worden ist, wo sich schon seit Jahr und Tag die größte Mitgliederzahl befindet, wogegen in Ostpreußen und Pommern mit der verhältnismäßig schwächeren Mitgliederzahl die Agitation eine weniger nachhaltige gewesen ist. Wie diese Provinzen, so ist auch Westfalen von vielen Gewerkschaften nicht genügend berücksichtigt worden. Dort sind bisher zumeist die Gewerkschaften der Maschinenbau- und Bergarbeiter vertreten. Und doch ist dort ein großes Feld für alle Gewerkschaften. Nach einer früheren Zusammensetzung zählte der Gewerkschaftsverein der Maschinenbauer allein in Rheinland und Westfalen über 100 Vereine, der Gewerkschaftsverein der Bergarbeiter 30, und kann auch eingeräumt werden soll, daß dort die Eisen- und Kohlenindustrie vorherrschend, so bleibt doch noch viel Terrain für alle übrigen Gewerkschaften. Ich bin überzeugt, daß die Gewerkschaften beim Generalrat der Maschinenbauer und seinen rheinisch-westfälischen Ortsvereinen liebenswürdiges Entgegenkommen finden würden, wenn sie sich an diese mit dem Gründchen wenden wollten, auch ihre Interessen dort zu fördern, auch für sie dort zu arbeiten! Endlich sollte auch Süddeutschland mehr in Betracht gezogen werden.

Zusammen haben die Gewerkschaften vom 1. Januar er. ab 4600 M. an Agitationsgeldern verausgabt.

M. h.! Ich komme nunmehr dazu, den Ursachen nachzuforschen, aus welchen das trotz aller Fortschritte mir nicht genügend erscheinende Resultat hinsichtlich der Ausbreitung der Organisation herzulösen ist.

Statutengemäß ist der Generalsekretär der eigentliche geschäftsführende Beamte des Gewerkschaftsvereins. Mit dem Titel allein ist's aber nicht getan, er soll und muß das Zeug haben, seiner verantwortlichen Aufgabe nachzukommen. Der Gen.-Sekr. hat die Agitation unausgesetzt im Auge zu behalten, in ununterbrochener Fühlung mit den Ortsvereinen zu stehen, diese anzuregen und möglichst selbst agitatorisch zu wirken. Er hat vor Allem aber auch darüber zu wachen, daß der eigentliche Zweck der Gewerkschaften nicht verloren gehe, daß nicht das Kassenwesen die Gewerkschaftsinteressen überwiege. Sofern der Gen.-Sekr. dieser seiner Aufgabe nachkommt, macht der Gewerkschaftsverein erwiesenermaßen Fortschritte. Hier und da ist aber eine oder mehrere der erwähnten Bedingungen zu vermissen, daher denn das langsame Anwachsen einzelner Gewerkschaften. Ich habe sagen hören, daß dieser oder jener Gen.-Sekr. nicht immer mit der gebotenen Energie und Stumpfheit die Geschäfte führt, daß die Generalratsprotokolle oft Wochen- ja monatelang nicht verfaßt werden, daß die Fühlung mit den Ortsvereinen nur eine lose ist. Dann kann freilich von einem agitatorischen Wirken der Ortsvereine nicht die Rede sein. Ja, wird man entgegnen, die nicht fest angestellten Gen.-Sekr. können nicht mehr leisten, sie müssen der Arbeit nachgehen. Das ist ein Trugschluss. Denn auch der festgestellte Gen.-Sekr. giebt nicht die Bürgschaft energischen Handelns, sofern er nicht das Zeug dazu hat, sofern nicht der Erieb in ihm steht, und die Erfahrung hat gelehrt und lehrt, daß auch Gewerkschaften vorwärts kommen, die keinen festangestellten Gen.-Sekr. haben, sofern nur dieser und seine Kollegen auf dem Platz sind. Es ist gewiß wünschenswert, daß die Gen.-Sekr. fest angestellt sind und sich ausschließlich den Interessen der Gewerkschaften widmen könnten; sie haben's aber selbst in der Hand, den Gewerkschaften diesem Ziele zu führen, wenn sie die Vergrößerung derselben anstreben.

Die unausgesetzte Fühlung des Generalsekretärs mit den einzelnen Ortsvereinen ist eine der Lebensbedingungen des Gewerkschaftsvereins. Die vom Verbande veranstalteten öffentlichen Versammlungen allein thun es nicht. Sie sind zweifelsohne ein unablässliches Bedürfnis, um die Massen aufzuläufen, aber die eigentliche Münition fühlt dem Generalsekretär zu, der auf die Mitglieder schriftlich und mündlich einzuwirken hat. Ist der Generalsekretär aber nicht in der Lage, die Agitation zu betreiben, oder fehlt es ihm an Anknüpfungspunkten, nun, so mag er sich an den allezeit hilfsbereiten Verband wenden, der seinerseits entweder selbst oder mit Hilfe der Orts- und Ausbreitungs-Verbande im Sinne des Antragstellers willen wird. Eine erfolgreiche Agitation verlangt gemeinsames Handeln aller, des Verbandes, wie der einzelnen Gewerkschaften.

Auch bei Auflösung von Vereinen, dem Austritt der Mitglieder kann durch das isolelle Eingreifen des Generalsekretärs wenigstens in einer Menge von Fällen entgegengewirkt werden. Grundsätzlich sollten alle, oder doch die Mehrzahl der Vereine, wie dies bereits seitens einiger Gewerkschaften mit bestem Grunde geschieht, im Laufe des Jahres besuch-nachzuholende Mitglieder einzuführen und der ihnen gehördenen persönlichen Schmiede neue Kraft, Stärke unterwerden befehlst, die sich am unerlässlichen neue nicht haben entfernen lassen. Anregungen werden gegeben, die Wettungen ausgetragen, mit einem Worte ein geschlossenes Beziehungsnetz gegründet, das schnell seine wohlbefriedigende Wirkungen darbart. Aber, steht man einzuwenden, diese und andere Methoden Geist und außerdienstlichen Mitteln nicht über geeignete reaktionäre Kräfte. Gewiß sind diese Methoden mit Ausgaben verknüpft, aber die Ausgaben verzinsen sich, wenn die Sache richtig in die Hand gebrachte wird, durch Erfahrung und Erfahrung der Erfolgswert wird. Abwehr der Kassenstrafe ist. Die Abzüsse der letzten Gewerkschaften ergeben ebenfalls, daß die Generalratshäuser so sturz sind, daß die bezeichnete Ausgabe ohne Schaden bestritten werden kann. Was heißt es, eine volle Generalratshäuser zu haben

und zugleich wahrnehmen zu müssen, daß der Generalrat nicht vorwärts schreitet? Ebenso wenig sinnhaft ist die Entschuldigung wegen der mangelnden rednerischen Kräfte oder wegen Zeitmangels bei Generalratsbeamten i. bethaupt. Der Verwandt ist jederzeit in der Lage, den Gewerkschaften mit rednerischen Kräften auszuhelfen. (Schluß folgt.)

Sozialpolitische Nachrichten.

Über die am gestrigen Sonntag stattgehabte gemeinschaftliche Sitzung des Zentralrathes und der Gewerkschaften berichten wir eingehend unten. Man darf an diese Versammlungen mit Recht die Erwartung knüpfen, daß sie durch das stattfindende gegenseitige Aus sprechen und das Ausdehen vorhandener Mängel und Fehler in der Agitationssage mit der Zeit zur Förderung der Agitation innerhalb der deutschen Gewerkschaften wesentlich beitragen werden. Die Sonntags-Versammlung nahm leider einen unerwarteten Abschluß. Als nämlich der Vorsitzende die um 1½ Uhr Mittags auf eine Stunde vertagte Versammlung wieder eröffnete, erklärte der überwachende Beamte dieselbe für aufgelöst, weil angeblich zwei Minuten über die Zeit verstrichen seien. Den Schlußbericht über die Versammlung bringen wir in nächster Nummer dieses Blattes.

In der Humboldt-Akademie zu Berlin, Georgenstr. 30/31, beginnen am 13. Oktober die ersten Vorlesungen im 1. Quartal d. Js. Der erste Vortrag in jedem Cyclus kann auch ohne Hörerkarte besucht werden.

Die Bestimmung des § 115 der Reichs-Gewerbeordnung, wonach den Gewerbetreibenden gestattet ist, Lebensmittel an ihre Arbeiter zu den Aufschaffungskosten unter Abrechnung bei der Lohnzahlung zu verabfolgen, findet nach einem Urteil des Reichsgerichts, IV. Strafseinsatz, vom 16. April 1. J., nur Anwendung auf Nahrungsmittel, nicht aber auf sonstige Haushaltssachen und Getränke. Der Direktor eines Eisen- und Stahlwerkes hatte seinen Arbeitern unter Anderem Tabak, Zigarette, Seife, Spiritus und Eis in den Aufschaffungskosten unter Abrechnung auf die Lohnzahlung verabfolgt. Derselbe wurde von der Strafammer wegen Übertreibung der §§ 115, 146 I. 1 der Gewerbeordnung angeklagt und verurtheilt. Da von ihm eingelegte Revision, welche jene Gegenstände als Lebensmittel erachtet wissen wollte, wurde vom Reichsgericht verworfen, indem es begründend ausführte: „Nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch sind als Lebensmittel zu betrachten die Erfordernisse zur Erhaltung und Ernährung des menschlichen Körpers, insbesondere also Waaren, welche zum Lebensunterhalt des Menschen an Speise und Trank dienen. Daß das Gesetz unter Lebensmittel, über den Begriff von Nahrungsmitteln hinausgehend, auch die Haushaltssachen habe begrenzen wollen, deren sich jeder Arbeiter zur Versorgung einer größeren Lebenswohnschaft für sich und seine Familie zu bedienen pflegt, ist nicht anzuerkennen und namentlich auch nicht darum herzuleiten, daß im weiteren Verfolg des Absatz 2 § 115 noch Feuerung, regelmäßige Bekleidung u. s. w. genannt sind und bestimmt wird, daß auch diese den Arbeitern unter Abrechnung auf die Lohnzahlung verabfolgt werden können. Im Gegenteil würde, wenn jene weitere Auslegung des Begriffs die richtige wäre, die fernere Ausführung einzelner Gegenstände wenigstens zum Theil, weil schon unter den Begriff von Lebensmitteln fassend, überflüssig erscheinen müßten.“

Das Reichs-Versicherungsaamt ist am 20. d. M. wieder sowohl zu Spruch- als auch Verwaltungssitzungen volljährig zusammengetreten. Wie die „Berl. Pol. Nachr.“ hören, wird es sich in den letzteren um Angelegenheiten handeln, welche für einzelne Berufsgenossenschaften und deren Mitglieder von der größten Bedeutung sind. Eine verhältnismäßig große Zahl von Berufsgenossenschaften hat nämlich in letzter Zeit die von ihnen aufgestellten und in den betreffenden Generalversammlungen angenommenen Unfallverhütungs-Vorschlägen dem Reichs-Versicherungsaamt zur geleglich vorgeschriebenen Genehmigung vorgelegt, und das letztere wird sich nunmehr über die endgültige Form, in welcher diese Vorschläge sanktionirt werden sollen, schließen zu machen haben.

Vereins-Nachrichten.

S. Wallstedt. Auf der öffentlichen Versammlung vom 8. September 1907. Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung 8½ Uhr. Fast sämtliche Mitglieder sind erschienen. Tagordnung: Besprechung über den Abschluß des Generalratsbuchs, der die Vereine Stadt und Volkssiedlung. Der Vorsitzende erläutert in längerer Rede, was der Abschluß in dieser Angelegenheit mit dem Kaufmännischen Gen. Gen. verbunden hat. Der Abschluß habe in den Söhne keine Zustimmung zu dem Unterricht gegeben, daß der Gewerbeverein 2 abgelehnt durch die Abstimmung in seiner Reihe bestätigt werde. In der Debatte über den Bericht des Schriftwenders, die ungemein heftig ist, werden von verschiedenen Mitgliedern dem Vorsitzenden rupp. Abschluß-Berührungen gemacht, daß er die Interessen des Vereins nicht vertreten hätte, indem die Mitglieder vorher Kenntnis von der Sache bekommen müßten, ehe der Abschluß darüber abstimmen konnte. Daran ist erläutert der Vorsitzende, daß es keine bindende Abstimmung gewesen wäre. Herr Rupp habe in der Sitzungseröffnung erklärt, daß durch den vom bestätigt gezeigt werden soll, er wolle nur erläutern, wie die zusätzliche Übertragung der Sache überlassen sich verhalten, damit er beim Vorstand berichten könnte, ob die Vertretung beider Vereine wünschenswert sei oder nicht. Von der Versammlung wird nun angefragt: Hat der Generalrat das Recht, die Vereine jenseit der beiden Oberbürgermeister vorzunehmen, ohne auf die Zustimmung der Obervereine zu rechnen? Wollen der Vorsitzende

§ 9 aus dem Ortsverein und § 22 der örtlichen Verwaltungsstelle vorgelesen hat, wird befunden, daß dies nach den Verhältnissen, wie sie hier liegen, nicht der Fall ist, indem der Ausschuß des Ortsvereins Wolfstedt in jeder Beziehung seine Schuligkeit gehabt hat. Der Vorsitzende stellt darauf den Antrag: „Die Ortsvereine Rudolstadt und Wolfstedt sollen in beiderseitigen Versammlungen beschließen, ob eine Verschmelzung ohne jede Benachtheiligung beider Vereine möglich sei“. Der Antrag wird gegen die Stimmen des Ausschusses abgelehnt. Die Versammlung ist mit der Handlung des Hauptvorstandes nicht einverstanden und beschließt gegen die Stimmen des Ausschusses, daß der Ortsverein Wolfstedt für sich bestehen soll, und daß sie keine Vereinigung mit dem Ortsverein Rudolstadt für nötig hält. Im Laufe der Debatte kommt man auf den Kassirer Daniel zu sprechen, und werdem dem Vorsitzenden Vorwürfe gemacht, daß er die Wahl des Daniel befürwortet hätte; hr. Stauch weist die Herren auf die Anweisung des Generalraths hin, hauptsächlich solche Kassirer zu wählen, welche sich als alte, gute Kassirer bewährt haben. Dagegen fordert der Vorsitzende nun den früheren Revisor Heinrich Koch auf, sich auf die in der Fabrik geführten Redensarten zu verantworten. Koch hat gesagt, daß er sche, bei seiner letzten Revision gefunden hätte, daß die Kasse nicht in der Ordnung gewesen wäre, und er (K.) hätte im Vorans gewußt, daß uns Daniel noch einmal schädigen würde. Heinrich Koch erklärt, daß bei seiner letzten Revision die Vorzeigung der Gelder, die Daniel auf's nächste Quertal eingefüllt hatte, ihm von D. mit dem Bemerk verweigert worden wäre, diese Gelder gingen ihn nichts mehr an, das wäre Sache der neu gewählten Revisoren. hr. Stauch macht den Heinrich Koch darauf aufmerksam, daß er als Revisor nicht richtig gehandelt hätte, indem der Kassirer nicht das Recht zu solchen Ausreden hat; es wäre Pflicht des Hrn. K. gewesen, selbiges sofort dem Vorstand zu melden, dann wäre gewiß die Wahl des Daniel beanstandet und er wäre nicht entlastet worden. Jetzt ergreift hr. August Koch das Wort und verteidigt mit schwungvollen Worten seinen Vater, indem er geradezu das Gegenteil behauptet, und nun droht das Gewitter, welches den Abend über der Versammlung gehangen hatte, los, und hauptsächlich die Herren Koch ergehen sich gegen den Vorsitzenden in Schmähungen und Vorwürfen, sodaß schließlich der Vorsitzende gezwungen ist, die Versammlung zu schließen, ohne daß das Protokoll zu verlesen oder noch irgend was Weiteres vorzunehmen war.

S. Seeliger, Schriftführer.

S. Lauscha. Ortsversammlung vom 5. September 1887. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden in Anwesenheit von 18 Mitgliedern um 8½ Uhr eröffnet. Punkt 1. Wahl eines Kassirers, wurde dahin erledigt, daß der Revisor hr. Seiffert die Kasse bis Dezember verwahren will. Als Revisor wurde hr. Julius Anschütz, als Stellvertreter des Schriftführers hr. Hermann Edelmann, als Unterkassirer wurde in der Fabrik Heubachs Wittwe hr. Hörslein und in der Fabrik Schneider u. Pöllmann hr. Adolf Schramm gewählt. Nach diesem las der Vorsitzende die Festrede des Abgeordneten Hanel vom Kieler Ortsverbands-Stiftungsfest vor, worüber diskutirt wurde. Anträge und Beschwerden lagen nicht vor. Schluß der Versammlung um 11 Uhr.
Wilhelm Hörslein, Schriftführer.

Amtlicher Theil.

* Verzeichniß aufgenommener und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Aufgenommene Mitglieder.

- 1) In den Gewerbeverein und die Kranken- und Begräbniskasse wurden aufgenommen:
 a) unter dem 6. August 1887:
 Oberhausen: J. Tschirner;
 b) unter dem 3. September 1887:
 Bonn: S. Winter;
 c) unter dem 10. September 1887:
 Bonn: A. Heuser;
 d) unter dem 17. September 1887:
 Dresden: M. Riegle;
 e) unter dem 24. September 1887:
 Berlin II: B. Karsted.

- 2) In den Gewerbeverein wurden aufgenommen (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):
 Nehau: R. Richter, A. Kropf; Passau: R. Bischoff; Selb: J. Wölfei, F. Wroster.

In der Kranken- und Begräbniskasse sind von der 10 Marktstube in die 15 Marktstube übergetreten:
 Frankfurt: O. Schulz.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

- 1) Aus Gewerbeverein und Kranken- und Begräbniskasse:
 Doblau: A. Urban; Boffzen: F. Loges (gest.); St. Gotthard: Neu-gebauer, Über: Simenau: R. Matthes; Breitenbach: A. Habig.

- 2) Aus Gewerbeverein und Buschku-kranken- und Begräbniskasse:

Schreiberhau: Richter.

- 3) Aus dem Gewerbeverein:
 Berlin II: E. Tischer; Schreiberhau: Feist; Simenau: A. Gleichmann.

Der Generalrat und Vorstand.

Gust. Lenz I,
Vorsitzender.

A. Mündow,
Schriftführer.

Georg Lenz,
Schriftführ.

* Tiefenfurt. Ortsversammlung am Sonnabend, den 1. Oktober, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung dasselbst.

August Schallwig, Schriftführer.

* Lengsdorf. Ortsversammlung am Sonntag, den 2. Oktober, Nachmittags 5 Uhr im Vereinslokal. H. Erlenbusch, Schriftführer.

* Nehau. Ortsversammlung am Sonntag, den 2. Oktober, Nachmittags 4 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung dasselbst.

A. Vieglut, Schriftführer.

* Lauscha. Ortsversammlung am Montag, den 3. Oktober, Abends 8 Uhr in der Ober-Mühle. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Wilhelm Hörslein, Schriftführer.

* Meissen. Ortsversammlung am Montag, den 3. Oktober, Abends 8 Uhr.

A. Pausa, Schriftführer.

* Rositz. Ortsversammlung am Montag, den 3. Oktober, bei Otto Hausschild. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Paul Habel, Schriftführer.

* Eisenberg. Ortsversammlung am Sonnabend, den 8. Oktober, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung dasselbst.

Wolfg. Bauer, Schriftführer.

* Ortsverein Badon.

Meine Wohnung befindet sich fest Wanzeleberstr. 14 (Insel).
Karl Seidel, Kassirer.

* Ortsverein Ilmenau.

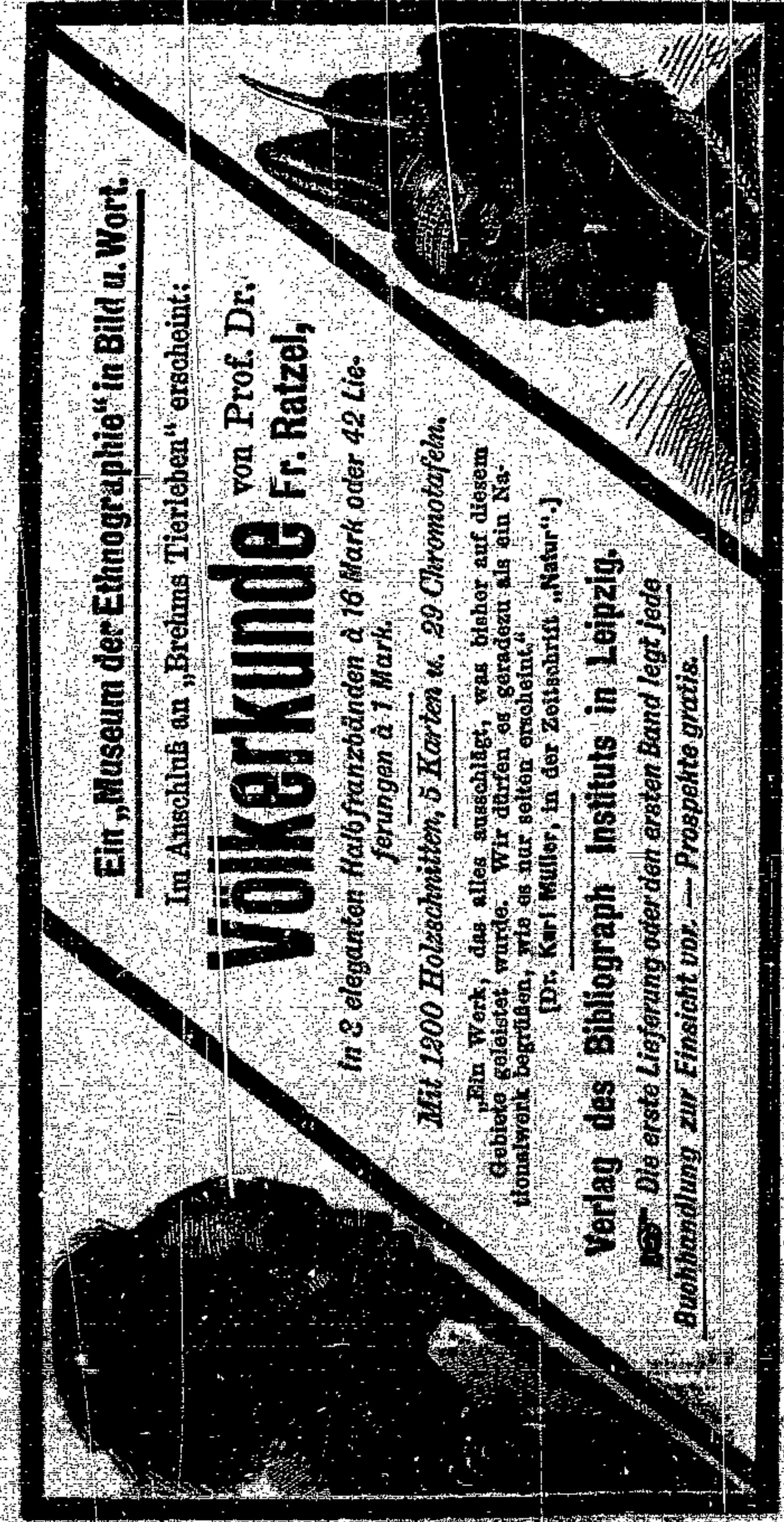
Zu unserem nächsten Sonntag, den 2. Oktober, stattfindenden Stiftungs-feste im Restaurant zu Neuhaus laden wir die hierigen, sowie die Mit-glieder der Nachbarvereine nebst deren Angehörige und Freunde wohmals freundlich ein.

Der Vorstand.

Briefkasten der Revktion.

Rosenkängl-Pissan. Die Bestellungen bezüglich der Anzahl der gewünschten Organe bitten wir stets an den Hauptkassirer zu richten. Die gewünschte Zahl wird Ihnen zugehen. Gruß.

Anzeigen.



Ein „Museum der Ethnographie“ im Bild u. Wort.
Im Anschluß an „Breitius Tierleben“ erscheint:
VÖLKERKUNDE von Prof. Dr. Fr. Ratzel,
In 3 elegante Halbfanzbinden, 5 Karten u. 29 Chromotafeln.
Mit 1900 Holzschnitten, 5 Karten u. 29 Chromotafeln.
„Ein Werk, das alles ausschlägt, was bisher auf diesem Gebiete geleistet wurde. Wir dürfen es geradezu als ein Nationalwerk bezeichnen, wie es nur selten erscheint.“
[Dr. K. Müller, in der Zeitschrift „Natur“.]
Mit der ersten Lieferung oder den ersten Band legt jede Buchhandlung zur Einsicht vor. — Prospekte gratis.

* Arbeitsmarkt.

Zwei tüchtige

Hilfsmittel

finden bei hohem lohn bauende Stellung bei
Gelef. Wolff, Moleholt, Petersdorf im Michelengebiete.